



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CLXXIII. Rudolph Schenk quittirt Friedrich von Alvensleben über 2000
Gulden, die er auf Erleben zu fordern hatte, am 9. Juni 1474.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

fürstliken gnade nicht hoyber bearbeitet vnde verfolget hebben. Darnach moyge, arbeit edder kost ane to sparende, So ick dat mynem gnedigesten Hernn, dem konige, vorberort, etc. mit anderen schriften vnde weruen alle geschefte vnd vortganck desses werues mit finer konigliken gnaden eghen bodeschuppen klarliken schreue vnnnd künd do, dem allmechtigen gode iuwe fürstliken gnade ick lange wolmogende beuale, ouer my, iuwe eghen Cappellann, allwege to bedende. Datum to Segeberge, am negelsten Sonnauende na Crucis Inuencionem, vnder mynem Secrete anno LXXIII.

Juwer forstliken gnade

godwillighe Albertus, tho Lubick Bisehop etc.

Nachschrift: Genedighe leue Her! Ik hope vnnnd twyuel nicht, iuwe fürstlike gnade wil vnferm gnedigesten Hern, deme konyng, wol zu raden helpen in dets Dytmarschen sake. Duchte wol velen van syner konigliken gnaden vnnnd iuwe redern ratsam sein, dat sin koniglike gnade nicht alto zeer mede hastede syk tho beualende der besyttinghe des landes Dytmarschen, wan sin gnade bethe des anstan thet tyd vnnnd vor volghede sine gnade recht vor vnferm aldergnedigesten Hern, dem keysser, vnd vertraue (?) kerles (?) in deme rechten dat mede dringhede syne gnade en aff van de tyden ere beligghers vnnnd behete den vor der pynliken vnnnd strengeliken breue ighen de gheuen, de ei bann der vorcriuen keysserliken maiestate bode vnnnd recht ene dyuel (?) oder hülpe deden, bii vorlust erer priuilegien vnnnd bii der acht vnnnd aberacht, zo woenelik is etc., den dat na kan synen konigliken gnaden dat lant nicht vor enstan etc. vnnnd sonder grote moge vnnnd kost wol bii komen. Sin konikliken gnade enthoret das von iuwer fürstliken gnaden nicht etc., wen en iuwer gnade vorwordert vnnnd schicket zu deme pantliken breue der keysserliken maiestaten neghen ere byliggens etc. Ik hope sin gnade bekrachtighet ze wol ane Swerdtflach. Datum ut supra. Albertus ut supra manu propria scripsit.

Höfer's Studien I. Nr. 79.

CLXXIII. Rudolph Schenk quittirt Friedrich von Alvensleben über 2000 Gulden, die er auf Erleben zu fordern hatte, am 9. Juni 1474.

Ik Her Ruloff Schencke, Ritter, Bekenne — Dat myck ffrederick vnnnd Aluenzleue de Jungere wol to dancke vernogeth heft Sodane twe dusent Rinsche Gulden, Alze Ick hadde an der haluenn Borch Arxzeleue, de myck Her ffritze vnnnd ffrederick vnnnd Aluenzleue, Ludeloffes zeliger szone, dar ahne vorschreuen hadden, vnnnd szodaner twe Dusent Rinsche gulden lathe Ick de gnanten Hernn ffritzenn vnnnd ffredericke vnnnd Aluenzleue — Qwid, ffry, leddich vnd losz — — Am Donrfdagh Corporis Cristi, Anno domini etc. LXXIII.

Aus Wohlbrück's Sammlung, nach dem im Archive der schwarzen Linie zu Erleben befindlichen Originale.